

NACHRICHTEN

Übernahme der Kosten für Hörgeräte

VADUZ – Die Regierung hat die Verordnung über die Abgabe von Hilfsmitteln durch die Alters- und Hinterlassenenversicherung abgeändert. Mit dieser Abänderung werden neu auch Hörgeräte für zwei Ohren (binaurale Hörgeräteversorgung) in die AHV-Hilfsmittelliste aufgenommen (analog zur bestehenden IV-Hilfsmittelliste). Neu werden bei Hörgeräten, die nach dem 31. Dezember 2002 angeschafft wurden, auch 75 Prozent der Kosten einer Hörgeräte-Versorgung für beide Ohren von der AHV gedeckt. In den Fällen, in denen die Hörgeräte-Versorgung vor dem 1. Januar 2003 erfolgte; bleibt es beim bisherigen Recht und es werden 75 Prozent der Kosten für ein Hörgerät für ein Ohr übernommen. Für wirtschaftlich bedürftige Personen besteht nach wie vor die Möglichkeit, ein Drittel des AHV-Kostenbeitrages über Ergänzungsleistungen vergütet zu erhalten. Ausserdem wird neu auch in der AHV-Hilfsmittelliste ein Beitrag an Betriebs- und Unterhaltskosten für Hörgeräte eingeführt (für Batterien etc.). (paf)

Schaaner Sternsinger danken herzlich

SCHAAN – Auch im neuen Jahr 2003 waren die Sternsinger unterwegs, um die Botschaft von der Geburt des Herrn den Familien der Pfarrei Schaan zu verkünden. Begeistert kamen die Kinder mit ihren Begleitpersonen gegen Abend zurück und erzählten freudig von ihren Erlebnissen. Herzlichen Dank an die Einwohner von Schaan für die vielen kleinen und grossen Spenden. Für das Missionszentrum Mmaku in Nigeria konnten 11 000 CHF gesammelt werden.

Der LED unterstützt das Projekt grosszügigerweise mit 10 000 CHF. Das zweite Projekt, ein Kinderheim der Schaaner Schwestern in Bolivien, erbrachte eine Summe von 11 500 CHF. Wir bedanken uns bei allen Kindern, Helferinnen und Helfern, die sich für diese Aktion zur Verfügung gestellt haben. Ein besonderer Dank gilt Christine Beck für die Leitung und Organisation der Sternsingeraktion und das Schneidern der neuen Sternsingergewänder. Pfarrei Schaan

Findet Schaan den Weg aus dem Verkehrschaos?

SCHAAN – Schaan ist nicht nur «die schönste Gemeinde des Landes» (Hansjakob Falk), sondern auch der verkehrstechnische Mittelpunkt des Landes, an dem praktisch kein Weg vorbeiführt. Das Ergebnis ist eine zu Stosszeiten hoffnungslos überlastete Lindenplatz-Kreuzung und – was noch schlimmer ist – der Missbrauch von dicht bewohnten Quartierstrassen als geheime Umfahrungstrassen. Nun liegt eine Idee für die grosszügige Lösung des Verkehrsproblems im Zentrum vor. Eine Lösung, die, wenn sie wirklich umsetzbar ist, eine starke Aufwertung des Zentrums der einwohnerstärksten Gemeinde Liechtensteins bedeutet. Die Umsetzung dieses und anderer Zukunftsprojekte, die teils gemeinsam von Land und Gemeinde getragen werden, steht im Rampenlicht der öffentlichen Diskussionsrunde von Radio L am kommenden Sonntag. Als Gäste haben ihre Teilnahme zugesagt: der Chef des Tiefbauamtes, Dipl.-Ing. Johann Ott, sowie Daniel Hilti (VU) und Helmut Konrad (FBP), die am 2. Februar als Kandidaten für das Amt des neuen Gemeindevorstehers antreten. Einer von ihnen wird mit den Schaaner Zukunftsaufgaben direkt befasst sein. Die Sendung kommt live aus dem Café Central. Publikum ist herzlich willkommen. Türöffnung für das Publikum: 10.30 Uhr. Beginn der live-Diskussion wie immer kurz nach den 11 Uhr-Nachrichten. Radio L

Sieben Fragen an den Regisseur

Die Operettenbühne Vaduz spielt «Die Fledermaus» von Johann Strauss

VADUZ – Jean Claude Bordet, Hauptspielleiter am Stadttheater St. Gallen, inszeniert für die Operettenbühne Vaduz «Die Fledermaus» von Johann Strauss (Premiere am Samstag, 18. Januar, 19.30 Uhr im Vaduzer Saal). Von ihm stammt auch die Bühnenbildidee. Operettenbühnen-Präsident Georg Fausch stellt ihm sieben Fragen.

Georg Fausch: Sie inszenieren zum ersten Mal bei der Operettenbühne Vaduz – wie sind Sie zu dieser Bühne gekommen?

Jean Claude Bordet: Bekannt in Liechtenstein durch meine Balzner Inszenierung «Eine Nacht in Venedig», wurde ich angefragt, die Regie für die diesjährige Produktion zu übernehmen.

Medienpartner
VOLKSBLATT

Sie haben langjährige Erfahrung im Operettenfach – wie und wo sind Sie zu dieser «Liebe» gekommen?

Durch meinen vorigen Beruf als Tänzer.

Die Fledermaus ist ja ganz was Spezielles für einen Regisseur – was gefällt Ihnen besonders an diesem Stück und wo liegen die Schwierigkeiten?



Jean Claude Bordet, Hauptspielleiter am Stadttheater St. Gallen, inszeniert für die Operettenbühne Vaduz «Die Fledermaus» von Johann Strauss.

Abgesehen von der wunderschönen Musik ist die Fledermaus ein «richtiges Boulevardstück», wie wir es in Paris durch Labiche, Courteline oder Feydeon kennen. Die Schwierigkeiten liegen eher in der geeigneten Besetzung.

Als Regisseur trägt man eine grosse Verantwortung – Wie

gehen Sie damit um?

Mit einer gründlichen Vorbereitung, einer guten Organisation, Zeit für jeden um alle Probleme zu lösen, aber manchmal gibt es schlaflose Nächte!

Das Stadttheater St. Gallen, wo Sie arbeiten, zählt zu den bekanntesten in der Schweiz – gibt

es Unterschiede bei den Operettenproduktionen zu Vaduz?

Ja, sehr. Das St. Galler Stadttheater verfügt über eine grössere Infrastruktur, professionelle Mitarbeiter und die Bühne ist öfter zur Verfügung.

Die Operette wird ja immer wieder tot geschrien – wie sehen Sie die Zukunft der Operette?

Nein, die Operette ist nicht tot. Weil die Melodien immer Ohrwürmer bleiben. Es sollten nur neue Operetten komponiert werden. A propos, wo ist die Grenze zwischen Operette und Musical? Ist «My Fair Lady» ein Musical oder eine Operette?

Jeder Regisseur hat Wünsche – gibt es eine besondere Operette, die Sie gerne realisieren möchten?

Ich möchte noch viele Operetten inszenieren, «Die lustige Witwe» zum Beispiel. Aber besonders, mit einer guten Besetzung, «Ritter Blaubart» von Offenbach.

Wer ist die Schönste im Land?

Die 4a der Primarschule Ebenholz spielt Schneewittchen

VADUZ – Die 15 Kinder der Klasse 4a, von der Primarschule Ebenholz in Vaduz, laufen aufgeregt in der Aula umher. Sie haben nur noch auf die Leute von der Zeitung gewartet. Sie sind aufgeregt, denn die Premiere ihres Theaters steht bevor.

• Karin Hassler

Heute stehen sie erstmals mit den Kostümen auf der Bühne: Die sieben Zwerglein und das Schneewittchen – die böse Stiefmutter – der Jäger – der Prinz sowie die Krämerin und das alte Weib, die Bauersfrau und die zwei Erzählerinnen. «Unsere Handarbeitslehrerin hat mit uns die Kostüme genäht», erzählt mir ein Mädchen. Jede und jeder aus der Gruppe weiss etwas zu erzählen und gemeinsam sind sie stolz auf ihr Werk. Stolz – das dürfen sie auch sein. Denn seit dem Ende der Sommerferien befassen sich die Kinder mit dem Theater. Langweilig sei es nie gewesen, denn sowohl im Deutsch als auch in der Musikstunde sowie im Werken oder im Handarbeiten sei das Theater immer bei ihnen gewesen. «Wir mussten den Text lernen», sagt mir ein Kind. Ein anderes erzählt mir: «Den Grosseil der Kuliszen haben wir selbst gebaut.» Wieder ein anderes erzählt mir, dass sie die Rollen gemeinsam verteilt haben. Sie kennen heute ihre Rollen, und sie wissen, wann sie sich wie verhalten müssen. «Den Text, den müssten wir als aller Erstes lernen», erzählt mir ein Junge.

Mit viel Spass und Freude sind sie bei der Arbeit und auch am not-



Heute Abend ist Premiere des Märchens «Schneewittchen» in der Aula der Primarschule Ebenholz in Vaduz. Die Kinder sind gerüstet.

wendigen Ernst fehlt es ihnen nicht. Ihr Klassenlehrer, Karl-Heinz Vogt, ist mit genau so viel Elan bei der Arbeit. Er blüht auf wenn er vom Theaterspielen erzählt: «Es ist immer wieder faszinierend, mit den Kindern ein Stück auf die Bühne zu bringen. Dieses Jahr können wir unser 20-jähriges Jubiläum feiern. Ich könnte viele Dinge erzählen, die ich mit den Kindern erlebt habe.» Und die Kinder: «Wir sind schon aufgeregt wegen morgen ... wenn dann die Verwandten und Bekannten kommen.» Die Aufregung – ja die gehört zum Theater dazu – und bestimmt werden die Besucherinnen und Besucher begeistert sein von den kleinen Künstlerinnen und

Künstlern und ihrem grossen Theaterstück.

AUFFÜHRUNG

Das Märchen Schneewittchen wird an folgenden Daten in der Aula der Primarschule Ebenholz in Vaduz gespielt:
Am 17. Januar, um 19.30 Uhr
Am 20. Januar, um 14 Uhr
Am 21. Januar, um 14 Uhr
Am 23. Januar, um 14 Uhr
Am 24. Januar, um 14 Uhr
Reservationen nimmt Karl-Heinz Vogt täglich von 9.30 bis 10 Uhr unter der Telefonnummer 265 50 81 entgegen.

RADIO L LIECHTENSTEIN



Dipl.-Ing. Johann Ott, Leiter des Tiefbauamtes



Daniel Hilti, VU-Vorsteherkandidat



Helmut Konrad, FBP-Vorsteherkandidat

Verkehr: Findet Schaan den Weg aus dem Chaos?

sind Gäste der öffentlichen Radio L-Rampenlicht-Diskussion. Die Sendung kommt diesen Sonntag live aus dem Café Central. Publikum ist herzlich willkommen.

Sonntag, 19. Januar 2003, Türöffnung: 10.30 Uhr. Die Live-Diskussion beginnt kurz nach den 11 Uhr-Nachrichten.